

[www.franzis.de](http://www.franzis.de)

*Andreas Pflaum*

# LIGHTROOM PICS

*Perfekte Bilder mit  
Adobe® Lightroom*

**FRANZIS**

*Andreas Pflaum*

# LIGHTROOM PICS

*Perfekte Bilder mit  
Adobe® Lightroom*

[www.franzis.de](http://www.franzis.de)

*Andreas Pflaum*

# LIGHTROOM PICS

*Perfekte Bilder mit  
Adobe® Lightroom*

## Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Hinweis: Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt und unter Einschaltung wirksamer Kontrollmaßnahmen reproduziert. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor jederzeit dankbar. Internetadressen oder Versionsnummern stellen den bei Redaktionsschluss verfügbaren Informationsstand dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben. Evtl. beigefügte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nicht gewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzinhabers möglich.

© 2016 Franzis Verlag GmbH, 85540 Haar bei München

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

**Autor:** Andreas Pflaum

**Herausgeber:** Ulrich Dorn

**Programmleitung, Idee & Konzeption:** Jörg Schulz

**Covergestaltung:** Manuel Blex

**Satz:** Nelli Ferderer ([nelli@ferderer.de](mailto:nelli@ferderer.de))

ISBN 978-3-645-20451-4

# VORWORT

Warum nachbearbeiten? Natürlich ist es für ein gutes Foto absolut unverzichtbar, bei der Aufnahme alles so gut wie irgend möglich zu machen – Belichtung und Schärfe sowieso, aber auch die Gestaltung mit dem Licht und die Komposition aus Linien und Flächen. Die Fotografie war schon immer ein zweistufiger Prozess – von Aufnahmen auf Polaroid- oder Diafilm einmal abgesehen. Und dieses Prinzip gilt im digitalen Zeitalter der Fotografie immer noch. Trotz aller Sorgfalt bei der Aufnahme ist ein Bild nicht fertig, wenn der Finger den Auslöser loslässt und der Verschluss sich schließt. Das ist der erste Schritt auf dem Weg zu einem guten Bild – der alles entscheidende. Mängel bei der Aufnahme verursachen unnötigen Aufwand in der Nachbearbeitung, vor allem aber ist das Endergebnis trotz Nachbearbeitung schlechter als das einer guten Aufnahme.

Dennoch ist das Bild ein gespeichertes Abbild, das der Sensor der Digitalkamera eingefangen hat – eine Datei. Nun kommt es darauf an, was man daraus macht. »Bildbearbeitung« ist für die Arbeit in Lightroom sicher nicht die richtige Bezeichnung – hier geht es um Bildkorrekturen und um die Optimierung von Bildern, nicht aber um Bildmanipulationen oder Fotomontagen.

Viele Techniken sind von der klassischen Arbeitsweise in der Dunkelkammer inspiriert. Veränderungen der Helligkeit und des Kontrasts tragen entscheidend dazu bei, die gestalterischen Vorstellungen des Fotografen zu verdeutlichen.



Ziel dieser Bildbearbeitungstechniken ist es, das Foto möglichst authentisch zu belassen. Es soll und muss natürlich und unbearbeitet wirken – wie und was gemacht wurde, soll am Ende unsichtbar sein, der Betrachter sieht nur noch das perfekte Bild.

Unbearbeitet ist kein Foto, das wir auf dem Monitor oder auf Papier sehen. Fotos, die »unbearbeitet« sind, werden ohne Zutun und Kontrolle des Fotografen optimiert. Bei Digitalkameras geschieht die Bildoptimierung der JPEG-Datei sofort nach der Aufnahme, noch bevor die Bilddaten auf die Speicherkarte geschrieben werden. Analoge Fotos werden im Großlabor automatisch analysiert und korrigiert, um ein gutes Papierbild zu erhalten – ein ganz ähnlicher Prozess. Natürlich sind diese Automaten sehr nützlich und wertvoll, liefern sie doch in den meisten Fällen gute Ergebnisse.

Besser ist es jedoch, diesen Schritt auf dem Weg zum endgültigen Bild bewusst zu gehen. Nur so bekommt man die volle Kontrolle über seine Fotografie.

## VORWORT 5

### 1. DIE SIEBEN MODULE 14

- Bilder verwalten 17
  - Modul Bibliothek 17
  - Modul Karte 18
- Bilder bearbeiten 19
  - Modul Entwickeln 19
- Bilder veröffentlichen 20
  - Modul Buch 20
  - Modul Diashow 21
  - Modul Drucken 22
  - Modul Web 23

### 2. IN DER BIBLIOTHEK 24

- Die Arbeitsumgebung kennenlernen 27
- Bilder in die Bibliothek importieren 31
  - Mögliche Importeinstellungen kennenlernen 32
- Der Ablauf des Importvorgangs 36
  - Quelle, Ziel und Dateioorganisation 36
- Importeinstellungen unter der Lupe 39
  - Darstellung der Vorschaubilder 40
  - Größe der Vorschaubilder ändern 42
  - Den Import von Duplikaten ausschließen 42
  - Backup der importierten Bilder erstellen 42
  - Originaldateinamen umbenennen 43
  - Erste Bearbeitung während des Imports 43
- Organisation des Bildarchivs 45
  - Übersicht der Bibliothek 45
  - Ordnerstruktur umorganisieren 47
- Blick in den Lightroom-Katalog 48
  - Einen neuen Katalog anlegen 49
  - Mit mehreren Katalogen arbeiten 49



- Mit Sammlungen arbeiten 49
  - Sammlungen erstellen und bearbeiten 50
  - Smart-Sammlungen für die Bildersuche 52
- Bilder in Stapeln zusammenfassen 53
- Bewertungen und Farbmarkierungen 54
  - Bildbewertung mit Sternen 54
  - Bilder mit Farben sortieren 55
  - Bibliotheksansicht-Optionen 55
- Bibliotheksfilter anwenden 57
  - Suche nach Attribut und Bewertung 58
  - Kombinierte Suche nach Metadaten 58
- Bilder mit Stichwörtern beschreiben 60
  - Stichwortliste und Stichwort-Tags bearbeiten 61

### 3. IN DER DUNKELKAMMER 62

- Histogramm für die Bildanalyse 65
  - Die Belichtungsbereiche im Histogramm 65
  - Belichtung mit dem Histogramm beurteilen 66
- Werkzeuge für die Bildbearbeitung 69
  - Freistellen und gerade ausrichten 69
  - Bereichsreparaturen durchführen 70
  - Weitere Bildbearbeitungswerkzeuge 71
- Grundeinstellungen anwenden 71
  - Weißabgleich (WA) korrigieren 72
  - Matrix der Farbtemperaturen 79
  - Tönung für die richtige Farbbalance 79
  - Farbkorrektur mit der Pipette 80
  - Belichtung und Kontrast korrigieren 82
  - Anwendungsbeispiel Bahnhof 91
  - Präsenz, Dynamik und Sättigung 94

Gradationskurve einstellen	98
Arbeiten mit Gradationskurven - Punktkurve	99
Gezieltes Aufhellen und Abdunkeln	100
Kontraste mit Gradation bearbeiten	105
Helle oder dunkle Stimmungen	106
Schnellkorrektur mit der Gradationskurve	108
HSL, Farbe und Schwarz-Weiß	109
Der Farbraum HSL	110
Schwarz-Weiß-Umwandlung	117
Teiltonung für besondere Effekte	120
Details im richtigen Verhältnis	123
Faktoren für die Schärfe eines Bilds	123
So funktioniert das Schärfen	126
Methoden für ausgewogene Schärfe	126
Schärfen einer Oberflächenstruktur	130
Rauschreduzierung mit Bedacht	133
Objektivkorrekturen durchführen	136
Perspektive ausrichten	138
Verzerrung korrigieren	140
Stürzende Linien aufrichten	140
Effekte für besondere Zwecke	142
Vignette nach dem Freistellen	142
Körnung für einen analogen Look	146
Dunst entfernen für mehr Klarheit	147
Kamerakalibrierung für Farbeffekte	150
Exportieren in das Ausgabeformat	154
Konvertierte Bilder als JPEGs exportieren	154
Farbraum für entwickelte Bilder	160
Bildgröße und mögliche Auflösung	161
Ausgabeschärfe und Trägermedium	162
Metadaten gezielt freigeben	163

## 4. UMGANG MIT FARBE 164

- Farbstimmung gezielt steuern 167
  - Die Sache mit dem Kunstlichtfilm 170
- Dynamik und Farbsättigung 172
- Selektive Farbkorrekturen 177
  - Ausgleich zu dominanter Farben 177
  - Unerwünschte Farben ausblenden 179
  - Farbtupfer im Schwarz-Weiß-Foto 181
- Gradationskurve und Farbe 183
  - Einstellungen in den Farbkanälen 183
  - Partielle Farbkorrekturen mit der Kurve 188
  - Retroeffekt mit Gelbstich 190
  - Verblasst wie ein altes Polaroid 191
  - Im angesagten Analoglook 193
- Neue Aspekte durch Teiltonung 194
- Verlaufsfiler für mehr Stimmung 197
  - Schönes Wetter mit dem Verlaufsfiler 197
  - Eine besondere Lichtstimmung 201

## 5. MONOCHROME FOTOS 204

- Schwarz-weißer Gestaltungsfreiraum 207
  - Klassische Farbfilter der Schwarz-Weiß-Fotografie 207
- Steuerung der Kontraste 213
  - Hell und luftig mit High-Key 213
  - Düster und dramatisch mit Low-Key 216
- Weiche oder harte Kontraste 218
  - Weich oder hart? – Reine Geschmackssache 221
- Tonen Monochrom und Duotone 224
  - Teiltonung für Schwarz-Weiß-Fotos 225
- Arbeiten mit Lightroom-Presets 228
  - Beispiele für Lightroom-Vorgaben 229
  - Ein einfaches Preset erstellen 231

- Ein objektivbezogenes Preset erstellen 234
- Presets organisieren und ändern 236
- Presets importieren und exportieren 238
- Presets aus dem Internet 239

## **6. LIGHTROOM-ARBEITSBEISPIELE 240**

- Blick über die Stadt 243
  - Phase 1: Dunst entfernen 244
  - Phase 2: Perspektive und Ausschnitt verbessern 244
  - Phase 3: Belichtung und Kontrast optimieren 245
  - Phase 4: Finetuning am Hauptmotiv 246
  - Phase 5: Weitere Bilder der Serie anpassen 248
- Wasserfall im Herbst 250
  - Phase 1: Bildausschnitt optimieren 251
  - Phase 2: Kontrast in der Bildmitte verstärken 252
  - Phase 3: Belichtungskorrektur an den Rändern 253
  - Phase 4: Ein Detail im Vordergrund 254
- Frühling im Park 256
  - Phase 1: Kameraprofil und Kontrast steigern 257
  - Phase 2: Farbkorrektur der Stämme 258
  - Phase 3: Verlaufsfiler für mehr Kontrast 260
- Geschwungene Treppen 262
  - Phase 1: Schwarz-Weiß-Umwandlung und Bildausschnitt 262
  - Phase 2: Grundeinstellungen anpassen 263
  - Phase 3: Mit Verlaufsfiltren arbeiten 263
  - Phase 4: Teiltonung für mehr Lebendigkeit 265
- Natürliches Porträt 266
  - Phase 1: Tonwertanpassungen vornehmen 267
  - Phase 2: Blautöne senken, Rottöne anheben 268
- Betontes Porträt 270
  - Phase 1: Kontrast, Farbe und Rauschen 270
  - Phase 2: Abdunkeln und Aufhellen 271
  - Phase 3: Augen und Lippen betonen 273

- Monochrom-Porträt 274
  - Phase 1: Schwarz-Weiß-Umwandlung und Duotone 274
  - Phase 2: Gezielter Hell-Dunkel-Verlauf 275
  - Phase 3: Kontrast und Randunschärfe 276
- Pseudo-HDR im Park 278
  - Phase 1: Grundeinstellungen extrem 278
  - Phase 2: Korrekturpinsel im Einsatz 279

## **7. BILDER ZUM ANFASSEN 282**

- Bilder für den Druck vorbereiten 284
  - Überblick über das Modul Drucken 285
  - Auflösung und Bildformate 286
- Der Weg durch das Modul Drucken 288
  - Ein einzelnes Bild drucken 288
  - Einen Kontaktabzug drucken 294
  - Bild mit Rahmen und Rand 297
  - Benutzervorlage speichern 299
  - Bilderbogen aus einer kleinen Serie 300

## **8. BILDER VERÖFFENTLICHEN 306**

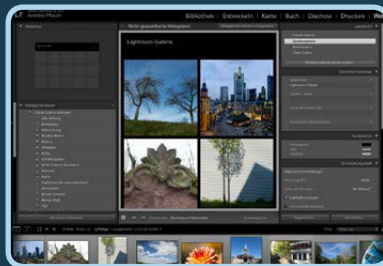
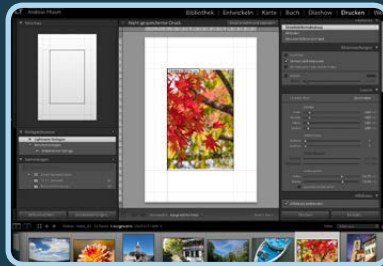
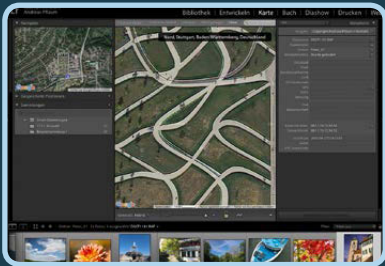
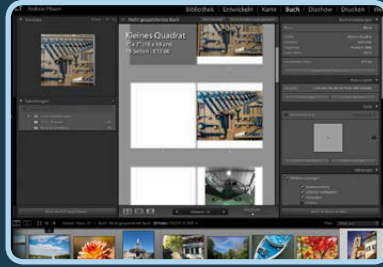
- Die Veröffentlichungsdienste 309
  - Upload mit dem Veröffentlichungsmanager 309
  - Sammlungen für die Uploads 310
  - Zugeordnete Titel und Metadaten 311
  - Kommentare ins Bildarchiv importieren 311
- Bildergalerien erstellen 312

## **INDEX 316**

## **BILDNACHWEIS 320**

1

**DIE SIEBEN  
MODULE**





*Photoshop Lightroom CC – das Begrüßungsfenster.*

*Der Funktionsumfang von Lightroom deckt nahezu alle Bereiche ab, die ein Fotograf benötigt, um seine Bilder zu verwalten, zu bewerten, zu verschlagworten, zu entwickeln, zu bearbeiten und natürlich zu präsentieren – auf dem Bildschirm oder in gedruckter Form. Für diese Vorhaben ist die Lightroom-Arbeitsumgebung in sieben Module gegliedert. Jedes Modul hat seine ganz spezielle Aufgabe zu erfüllen. Je nach gewähltem Arbeitsbereich werden die Werkzeuge und Paletten, sprich die Bedienfelder, eingeblendet, die man gerade braucht. So bleibt Lightroom trotz seines großen Funktionsspektrums immer übersichtlich.*



# BILDER VERWALTEN

## Modul Bibliothek

Das Modul *Bibliothek* ist der Bereich, in dem die oftmals riesige Sammlung von Fotos geordnet und organisiert wird. Die Bilder werden in der Regel direkt von der Kamera in einen Ordner auf der lokalen oder einer externen Festplatte importiert. In der *Bibliothek* bekommt man einen guten Überblick über alle seine Fotos und kann die Bilder sichten, bewerten und mit Stichwörtern versehen. Sehr praktisch ist auch die Möglichkeit, Sammlungen anzulegen – zum Beispiel zu einer Reise oder als Vorauswahl für ein Fotobuch oder einen Kalender.

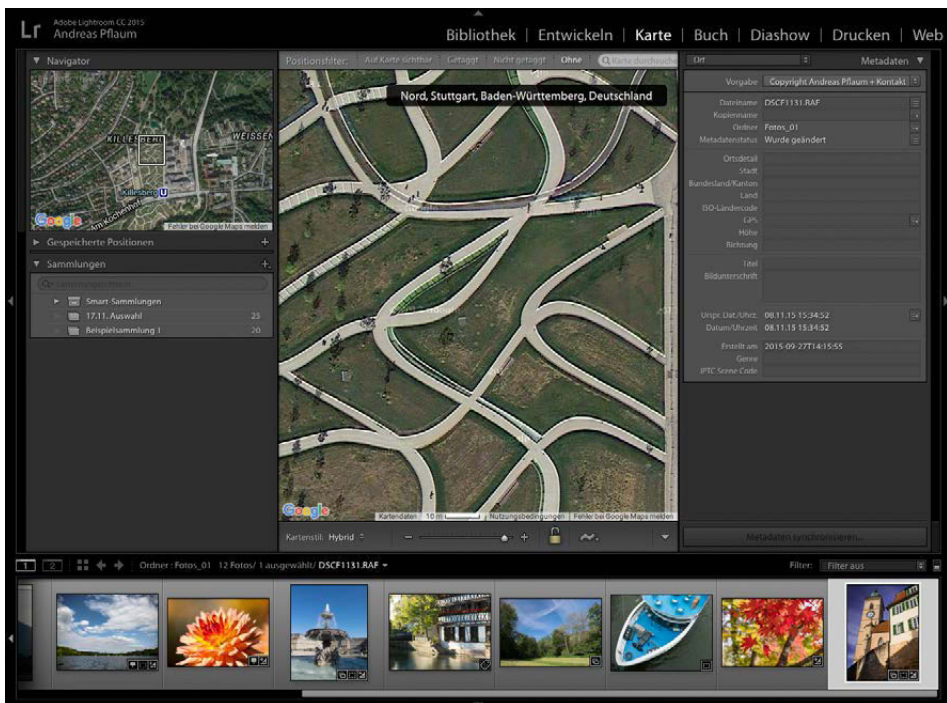


Im Modul Bibliothek dreht sich alles um die Verwaltung Ihrer Bilder.

## Modul Karte

*Im Modul Karte werden mögliche Ortsinformationen der Bilder angezeigt.*

Alle Smartphones und viele Kameras – wahrscheinlich bald alle – speichern in der Bilddatei auch die Koordinaten des Aufnahmezeitpunkts mit ab. Im Modul Karte werden die Ortsinformationen auf einer Landkarte (hier Google Maps) gezeigt. Aufnahmen ohne diese Daten lassen sich auf der Karte positionieren.



## WICHTIG BEI DER ORGANISATION

Die Dateioorganisation in Lightroom arbeitet direkt mit dem Dateisystem des Computers zusammen. Verschiebt man in Lightroom zum Beispiel ein Foto in einen anderen Ordner, sieht man auch im Apple Finder beziehungsweise im Windows-Explorer, dass die Bilddatei verschoben wurde. Verschiebt man hingegen eine Bilddatei an eine andere Stelle auf der Festplatte oder auf einen externen Datenträger, verliert Lightroom die Verbindung zu dieser Datei (sie lässt sich aber wiederherstellen). Für das Ordnen und Sortieren in Lightroom eignen sich die *Sammlungen* besser – sie sind unabhängig von den Ordnern.

# BILDER BEARBEITEN

## Modul Entwickeln

Das Modul *Entwickeln* ist neben der *Bibliothek* Kernstück Nummer zwei von Lightroom und zugleich thematischer Schwerpunkt dieses Buchs. Hier werden die RAW-Daten entwickelt und bearbeitet: Farben, Kontraste und die Detailwiedergabe werden optimiert. Auch die Umwandlung in Schwarz-Weiß-Fotos findet hier statt.

## VORGABEN/ PRESETS

Im Modul *Entwickeln* gibt es zahlreiche **Vorgaben (auch Presets genannt)**, mit denen man schnell und einfach die Möglichkeiten der Bearbeitung ausprobieren kann.

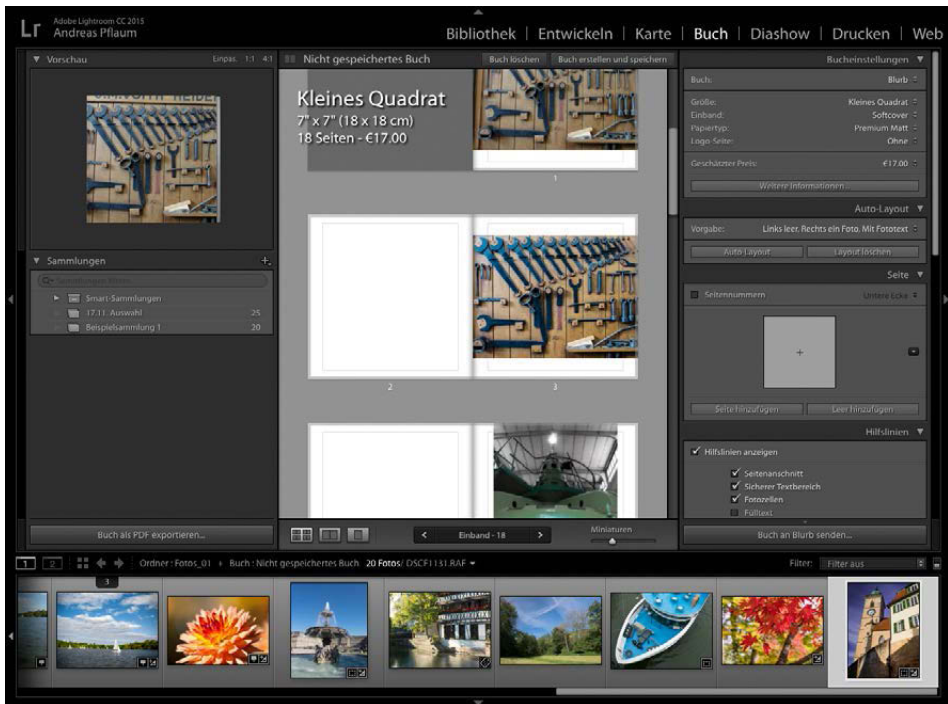


Das Modul *Entwickeln* ist die digitale Dunkelkammer von Lightroom.

# BILDER VERÖFFENTLICHEN

## Modul Buch

Fotobücher sind wohl die schönste Art der Bildpräsentation. In Lightroom kann man im Rahmen des Postprocessings Fotobuchlayouts erstellen und die Bilddaten z. B. zu *blurb.com*, einem großen Druckdienstleister für Fotobücher, hochladen.



Im Modul Buch gestalten Sie Fotobücher, um sie zum Druck an einen ausgewählten Dienstleister zu schicken.

## Modul Diashow

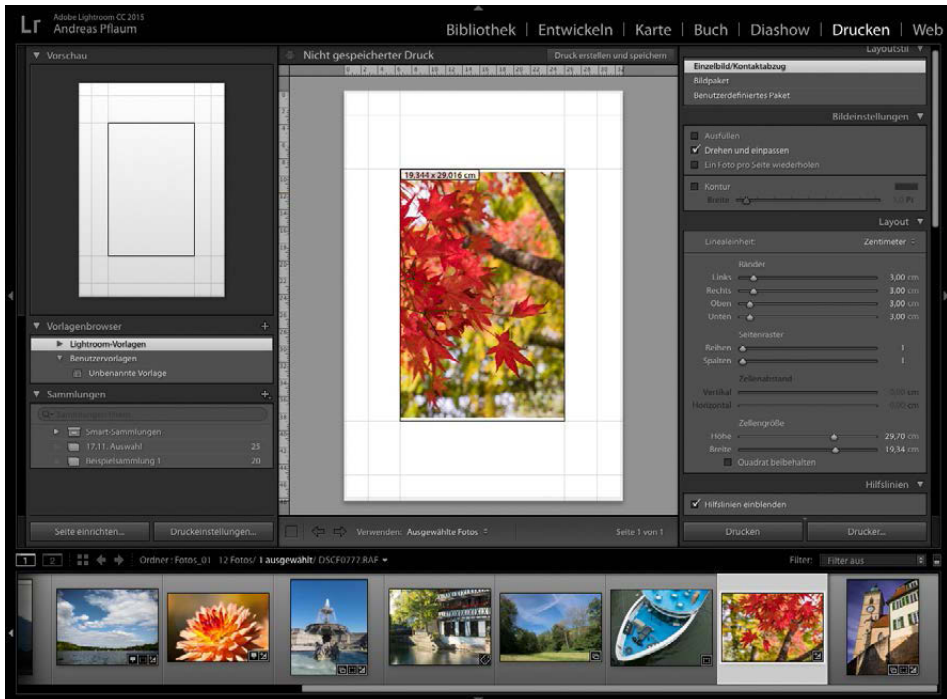
Im Modul *Diashow* erstellen Sie für die Präsentation Ihrer Fotos auf Computerbildschirmen, Notebooks, Tablets oder Smartphones ansprechende Diavorführungen. Man kann die Diashow aber auch als Video exportieren und auf einem Fernseher abspielen.



Hier erstellen Sie Diashows zum Abspielen auf dem lokalen Computer oder für andere externe Abspielgeräte.

## Modul Drucken

Das Modul *Drucken* bietet viele Möglichkeiten zur Printausgabe. Mal schnell ein paar kleine Fotos zum Verschenken, ein Kontaktabzug für einen Kunden oder ganz spezielle Fine-Art-Prints – alles ist möglich und präzise steuerbar.

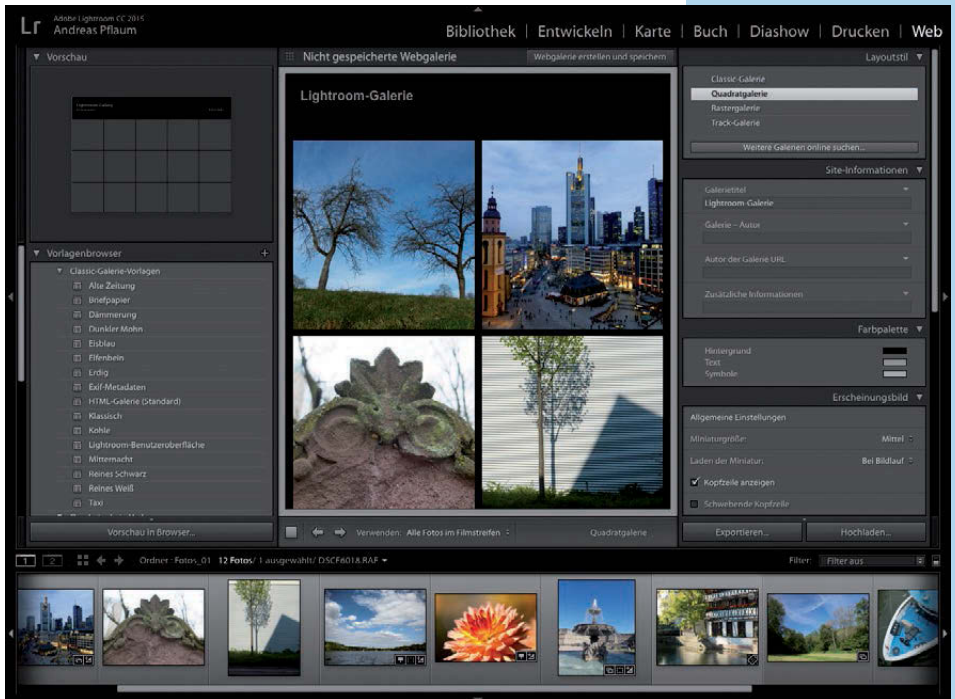


Bilder für den Ausdruck auf Foto- oder Fine-Art-Papieren vorbereiten.



## Modul Web

Will man seine Fotos nicht nur bei Facebook, Flickr oder in anderen Communitys präsentieren, sondern auf der eigenen Website, generiert Lightroom schöne Onlinebildergalerien.

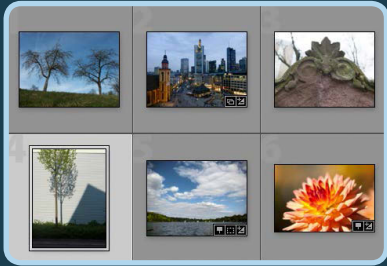


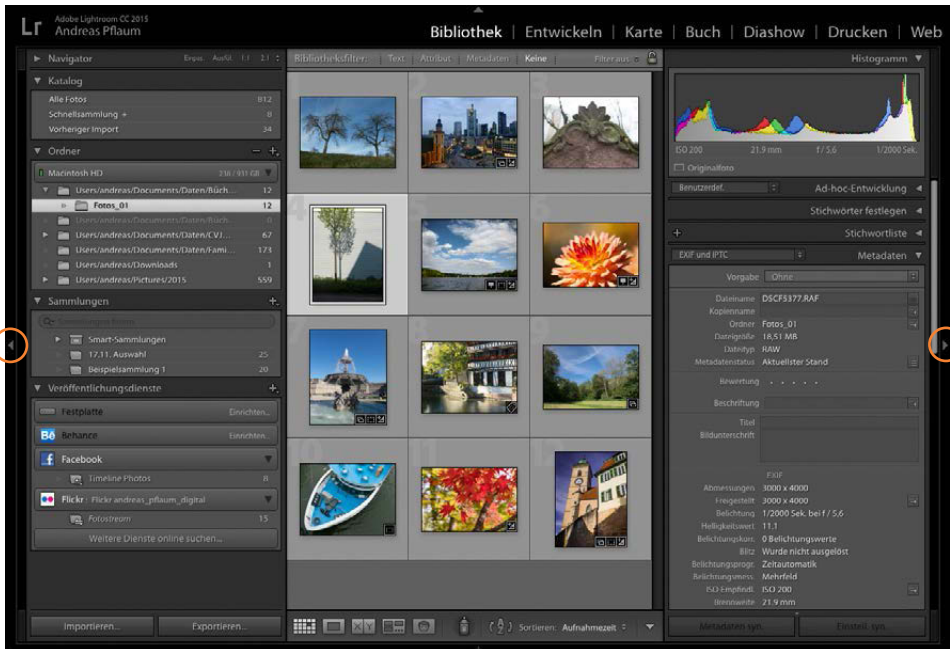
*Im Modul Web erstellen Sie Bildergalerien für jede Art von Präsentation im Web.*

2

**IN DER  
BIBLIOTHEK**







Die Benutzeroberfläche der Bibliothek. An den orangefarbenen Markierungen lassen sich die Spalten links und rechts sowie die Zeilen oben und unten ausblenden, um mehr Platz auf dem Bildschirm zu bekommen.



Titelleiste des Lightroom-Arbeitsfensters.

Die reine Aufbewahrung großer Bilddatenmengen ist eigentlich kein Problem mehr. Festplatten und Onlinespeicher sind günstig und bieten gigantischen Speicherplatz. Das Problem ist lediglich: Wie behalte ich den Überblick über diese ganze Bilderflut? Lightroom gibt dem Fotografen dazu eine Reihe starker Werkzeuge an die Hand, mit denen sich jeder seinen ganz individuellen Workflow erarbeiten kann.

## DIE ARBEITSUMGEBUNG KENNENLERNEN

■ Die *Bibliothek* ist der erste Arbeitsbereich, den Sie benutzen werden, denn hier werden Ihre Bilder importiert, um sie überhaupt bearbeiten zu können. Es ist auch der Bereich, in dem die Bilder sortiert und organisiert, bewertet und verschlagwortet werden. Die Vielfalt der Bedienfelder – besser gesagt: der Paletten – mag auf den ersten Blick verwirrend sein, aber man findet sich schnell zurecht und weiß, was wo zu finden ist.

Starten Sie Lightroom neu, wird immer zuerst die *Bibliothek* geöffnet. Das Layout der grafischen Benutzeroberfläche (GUI, engl. Abkürzung für *Graphical User Interface*) ist dreispaltig mit zusätzlich einblendbaren Bereichen am oberen und unteren Rand des Arbeitsfensters. Schauen wir uns nun die GUI etwas genauer an.

### **Paletten im Modul *Bibliothek***

In der Lightroom-Titelleiste befindet sich links das Lightroom-Logo *Lr* mit der genauen Versionsbezeichnung und dem Namen des Benutzers. Darunter verbirgt sich ein kleines Menü für die Synchronisation mit Lightroom mobile sowie mit der Gesichter- und Adressensuche. Im rechten Bereich der Titelleiste sehen Sie die jeweiligen Module, beginnend mit der *Bibliothek* und endend mit dem Modul *Web*.

Sobald im Hintergrund etwas länger andauernde Prozesse laufen, wird neben dem Logo statt des Vor- und Nachnamens ein Fortschrittsbalken des gerade aktiven Vorgangs angezeigt – im Beispiel *1:1-Vorschauen werden erstellt*.



*Der Fortschrittsbalken eines laufenden Prozesses.*

Die Paletten im linken Bereich des Arbeitsfensters beinhalten alles rund um die Organisation der Bilder.

Im linken Arbeitsbereich unterhalb des *Lr*-Logos sehen Sie die Paletten *Navigators*, *Ordner*, *Sammlungen* und *Veröffentlichungsdienste*. Mit einem Klick auf den Namen der Palette wird diese geöffnet.

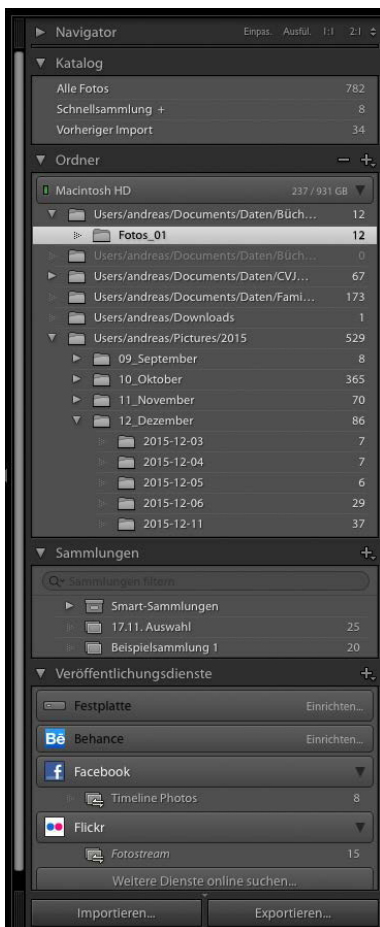
Der *Katalog* zeigt alle enthaltenen Fotos, eine mögliche Schnellsammlung oder die Bilder des letzten Imports an. In der Palette *Ordner* sieht man, aus welchen Ordnern Bilder in den Lightroom-Katalog importiert wurden. In der Palette *Sammlungen* werden Bilder bestimmter Ereignisse thematisch organisiert. Mit den *Veröffentlichungsdiensten* kann man direkt aus Lightroom heraus Bilder auf Facebook posten, zu Flickr hochladen oder zu weiteren Zielen transportieren.

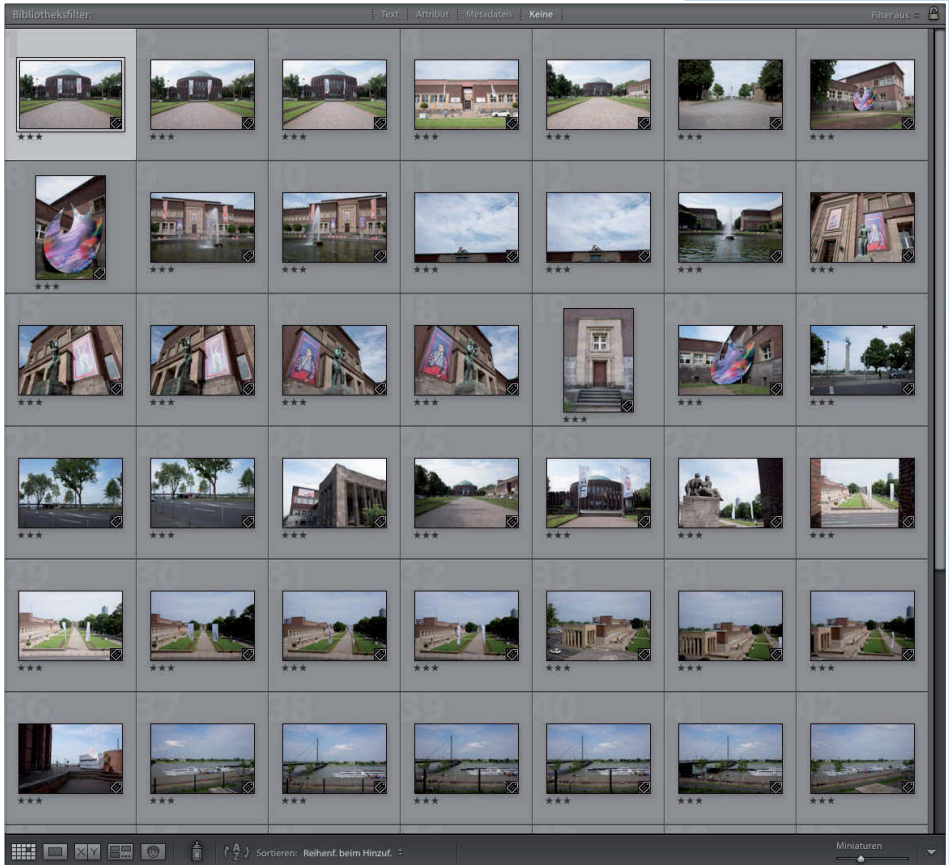
Die mittlere Bereich ist ausschließlich der Bildanzeige beziehungsweise der Bilddarstellung vorbehalten. Mithilfe von Symbolschaltflächen am unteren Rand des Arbeitsfensters lassen sich unterschiedliche Ansichten auswählen. Befinden sich noch keine Bilder in Ihrem Lightroom-Katalog, ist das Fenster leer.

Im rechten Arbeitsbereich befinden sich die Paletten mit allen Funktionen, die Sie für die Bewertung und Bearbeitung Ihrer Bilder brauchen.

An oberster Stelle steht das *Histogramm*. Der Verlauf der Histogrammkurve gibt einen groben Anhaltspunkt, ob das Foto ordentlich belichtet ist.

Mit der *Ad-hoc-Entwicklung* kann man alle oder ausgewählte Fotos auf die Schnelle mit verschiedenen Vorgaben »entwickeln« – zum Beispiel alles einmal in Schwarz-Weiß ansehen, kontrastreicher darstellen und mehr.





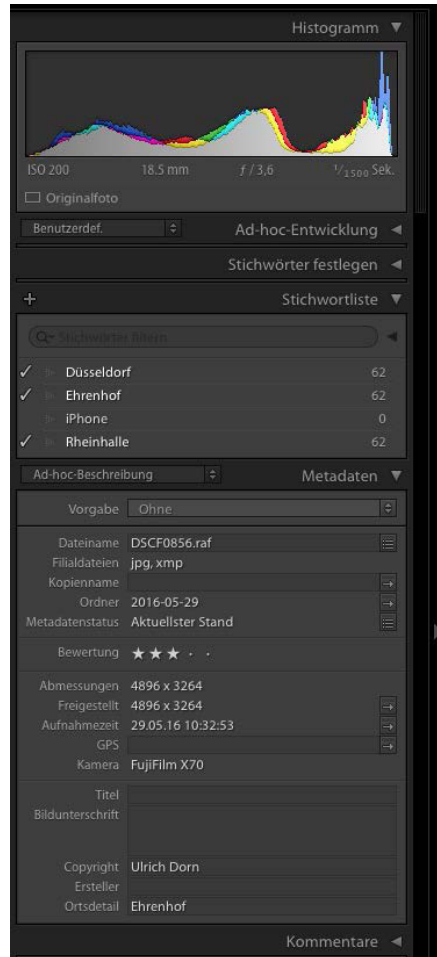
Mit der Palette *Stichwörter festlegen* lassen sich Motive innerhalb einer umfangreichen Bibliothek schnell verschlagworten und leicht wiederfinden. Hier werden die Stichwörter eingetragen. Die *Stichwortliste* zeigt eine Übersicht bereits verwendeter Stichwörter zum schnellen Auswählen und Zuweisen per Mausklick.

Mit den *Symbolschaltflächen* am unteren Rand des Arbeitsfensters wird die *Bildanzeige* eingestellt. Von links nach rechts: Rasteransicht, Lupenansicht, Vergleichsansicht sowie Ansicht nach Personen.

EIN ETWAS UNKONVENTIONELLER TIPP

Löschen Sie alles, was Sie nicht wirklich brauchen. Jeder Fotograf ist stolz auf seine gelungenen Bilder und präsentiert sie gern. Die mittelmäßigen unter ihnen benötigen jedoch einen Grund, um auf der Festplatte Speicherplatz belegen zu dürfen – als Fundus für Bildmontagen zum Beispiel. Und die Bilder, die wirklich zweitklassig geworden sind und die man niemandem zeigen möchte, die kann man getrost löschen.

In der Palette *Metadaten* sehen Sie alle Daten zu einem ausgewählten Bild: Einstellungen, Kamera- und Objektivdaten, Belichtung und Aufnahmezeitpunkt. Last, but not least haben Sie hier die Möglichkeit, Copyright-Informationen in alle Fotos einzufügen.



Paletten zur Bearbeitung und Bewertung Ihrer Bilder.

## BILDER IN DIE BIBLIOTHEK IMPORTIEREN

Um mit der Arbeit zu beginnen, braucht Lightroom Material. Fotos müssen importiert werden – von der Speicherkarte in der Kamera, aus einem Ordner auf der lokalen Festplatte des Computers, aus dem Ordner einer externen USB-Festplatte oder von einem anderen Datenträger. Die systematische Struktur der Bilderverzeichnisse ist extrem wichtig, denn das Bildarchiv wächst ständig an, und der Überblick darf nicht verloren gehen.

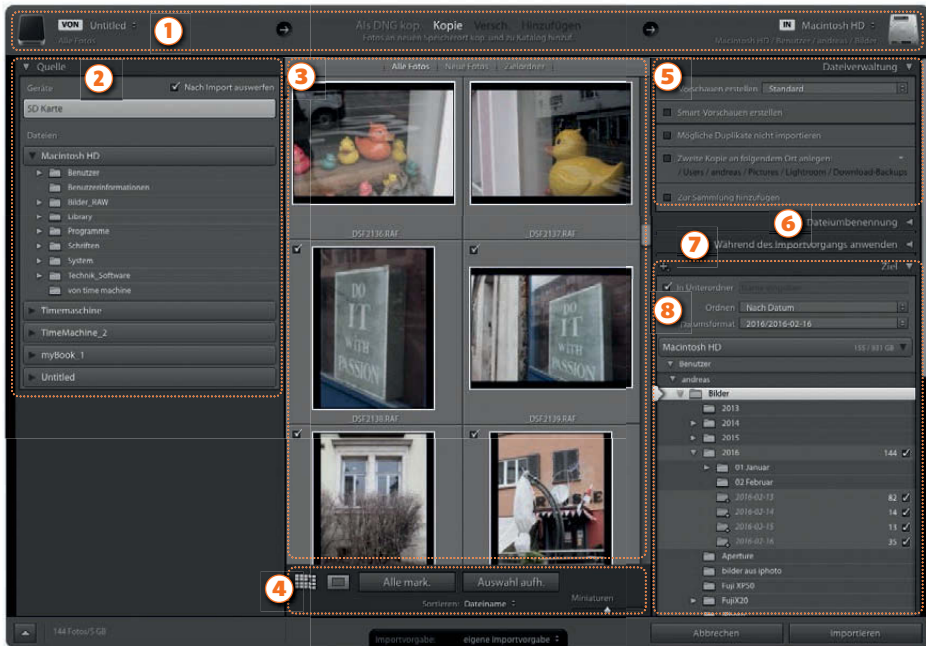
Alle Informationen rund um die importierten Bilder speichert Lightroom in der sogenannten Katalogdatei. Während die Originale der Bilddateien unverändert im Quellordner liegen bleiben, speichert Lightroom von allen Bildern kleine Vorsichten im Katalog. Darüber hinaus werden alle Bearbeitungen und Bildkorrekturen im Katalog gespeichert. Grundsätzlich gibt es für den Dateiimport und die Ablage zwei Möglichkeiten:

- ▶ Man kopiert die Bilder von der Kamera oder Speicherkarte in einen Ordner auf der Festplatte und importiert diesen dann in Lightroom
- ▶ Man importiert direkt in Lightroom und definiert dort den Ordner, in dem die Bilder abgelegt werden sollen.

Welche der beiden Methoden man wählt, kann man selbst entscheiden – je nachdem, ob man gern Dateien im OS X Finder oder Windows-Explorer organisiert oder lieber über Lightroom auf die Verzeichnisse zugreift.

## Mögliche Importeinstellungen kennenlernen

Die Möglichkeiten beim Import wirken zunächst erschlagend, und vieles davon ist am Anfang nicht unbedingt nötig, aber je mehr Sorgfalt man bei den Importeinstellungen aufwendet, desto einfacher wird im Nachhinein die Organisation und Pflege des stetig wachsenden Bildarchivs.



Das Lightroom-Importfenster.

- 1 In der Kopfzeile stehen die wichtigsten Informationen zum Importvorgang – etwa woher die Bilder kommen, was mit ihnen passiert und wohin sie gehen, wenn sie kopiert oder verschoben werden. Es gibt vier Arten, wie Lightroom mit den Bildern verfahren kann:



*Als DNG kop.* – Die RAW-Dateien aus der Kamera haben meist ein vom Hersteller vorgegebenes Dateiformat. Möchte man davon unabhängig sein, kann man die RAW-Dateien beim Import in das von den Kameraherstellern unabhängige DNG-Format konvertieren. Das ist unter Umständen dann sinnvoll, wenn man z. B. unbearbeitete Bilder weitergeben muss. Ansonsten kann man seine Fotos ruhig im RAW-Format seiner Kamera speichern.

*Kopie* – Dabei werden die Bilddaten von der Dateiquelle, in der Regel die Speicherkarte der Kamera, in das Zielverzeichnis (siehe Punkt 8) kopiert.

*Versch.* – Mit der Option *Verschieben* werden die Bilddaten ins Zielverzeichnis bewegt und gleichzeitig an ihrem Ursprungsort (Festplatte oder Speicherkarte) gelöscht.

*Hinzufügen* – Wenn man die Bilddaten bereits auf die Festplatte (beziehungsweise externe Platte, NAS-System oder Server) kopiert hat, ist kein weiteres Kopieren nötig. Die Originaldateien bleiben, wo sie sind, und Lightroom fügt sie nur seinem Katalog hinzu.

- ② Im Bereich *Quelle* wählt man die Speicherkarte, eine Festplatte oder auch die CD/DVD aus, von der die (neuen) Bilder kommen. Um zu sehen, was man gerade kopiert, werden kleine Vorschaubilder (Thumbnails) angezeigt. Je nach Größe der Speicherkarte, Anzahl der Bilder und Leistungsfähigkeit des Computers kann es etwas dauern, bis alle Bilder dargestellt werden.
- ③ In der Kopfzeile über den Vorschaubildern kann man auswählen, was angezeigt werden soll: Man kann alle Bilder im Quellverzeichnis aufrufen oder nur die neuen Fotos, also die noch nicht importierten Bilder, was praktisch ist, wenn man nach dem letzten Import die Bilder auf der Speicherkarte gelassen und inzwischen weitere